

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1755

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046350

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046350> | LOG_0137

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046350>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

schäme mich nicht. 32. Ich will den Weg deiner Gebote laufen, wenn du mein Herz erweitert haben wirst.

welche mein Verderben suchen. 32. Wenn du mein Herz mit Freude erfüllet, und mich aus dieser großen Noth errettet haben wirst: so will ich deinen Dienst besser beobachten, und um so viel bereitwilliger seyn, alle deine Gebote mit Freuden zu erfüllen.

W. 32. Ich will den 10. Ich will deine Gebote mit aller Bereitwilligkeit, und mit allem Eifer ausüben. Durch die Erweiterung des Herzens kann man nicht wohl eine Befreyung von gegenwärtiger Angst und Noth verstehen. Denn davon wird zwar Ps. 4, 2. der Ausdruck gebraucht: **Raum machen**; aber niemals: **das Herz erweitern**. Dieser Ausdruck bedeutet vielmehr, die Seele mit mehr Weisheit erfüllen, wie 1 Kön. 4, 29. ihr eine Liebe zu dem Gesetze einflößen, wie 2 Cor. 6, 11. und sie fröhlich machen, wie Jes. 60, 5. oder einen freudigen Geist geben, wie Ps. 51, 14. So erkennet David seine Pflicht, und setzet zugleich die Nothwendigkeit der

göttlichen Gnade zu Erfüllung derselben feste. **Polus, Fenton.** Der Chaldäer, und die 70 Dolmetscher, übersetzen hier nach dem Buchstaben; **du hast mein Herz erweitert**. Der Syrer spricht deutlicher: **du hast mich erfreuet, oder fröhlich gemachet**. Diese Uebersetzung ist hier vermuthlich die beste; und 12 wird daher am besten durch **weil** übersetzt. Die **Erweiterung des Herzens** giebt nicht nur die rechte Gelegenheit, auf dem Wege der Gebote Gottes zu laufen: sondern sie ist auch der kräftigste Bewegungsgrund zu einer muntern Erfüllung aller Pflichten, weil man nämlich ein so großes Vergnügen dabey empfindet. **Fenton.**

N.

Die fünfte Abtheilung.

Der Dichter bittet hier I. um Unterweisung in dem Gesetze Gottes, und um Fähigkeit dazu, v. 33. 34. 35. II. um Abneigung von Eitelkeit, und um Neigung zu den entgegengesetzten Tugenden, v. 36. 37. III. um Befestigung der göttlichen Verheißungen, und um Abwendung der gefürchteten Schmach, v. 38-40.

33. **HERR**, lehre mich den Weg deiner Einsetzungen, und ich will ihn halten bis ans Ende.

33. O gütiger Herr, unterweise mich daher immer mehr und mehr in der rechten Art, dir zu dienen: so will ich mich dafür sehr dankbar erweisen, und alle Tage meines Lebens sorgfältig auf sel-

W. 33. Herr, lehre mich 10. Für und übersetzen andere besser: **damit**. Lehre mich, damit ich auf dem guten Wege beharre. Denn der Abfall entsteht aus dem Mangel einer guten Erkenntniß des göttlichen Gesetzes. **Polus.** Das Wort **אָרַב** bedeutet **das Ende**, und auch eine **Belohnung**, wie Ps. 19, 12. wo es die 70 Dolmetscher durch *ἀνταπόδοσις*, **Vergeltung**, übersetzen. Unten, v. 112. drücken sie **אָרַב** durch *ἀνταπόδοσις* aus; als eine Antwort auf die **Fröhlichkeit des Herzens**, welche die Zeugnisse Gottes dem Dichter verschaffeten. Hernach wird dieses Wort oftmals auch durch **wegen**, oder **um**, übersetzt, und bedeutet also noch immer eine **Vergeltung**. Man lese 1 Mos. 22, 18. Jes. 5, 23. So versteht es

auch **Aben Ezra** hier. Der Verstand wird also hier folgender seyn: **Herr, lehre mich den Weg deiner Einsetzungen: und ich will denselben aus Dankbarkeit gegen dich halten**. Denn die Güte Gottes, indem er uns unterweist, verdient gewislich; durch eine sorgfältige Aufmerksamkeit, und genaue Beobachtung seiner Lehren, vergolten zu werden. Man könnte auch das **ל** in den Gedanken vorsetzen, und dieses für den Sinn halten: **Herr, lehre mich deinen Weg; und ich will ihn um des Lohnes willen halten**; nämlich um der gegenwärtigen Freude des Herzens willen, v. 32. wiewohl nicht mit Ausschließung der zukünftigen Krone der Herrlichkeit. Man vergleiche hiermit Ps. 19, 12. ⁸⁰². **Fenton.**

W. 34.

(802) Die richtigste Auslegung ist die, daß das Wort **אָרַב** das **Ende** bedeutet, und den anhaltenden Fleiß Davids in Beobachtung des göttlichen Gesetzes ausdrückt. Es heißt also hier eben so viel, als sonst **אָרַב**, welches gar oft in dieser Bedeutung vorfindet. Die Meynung Davids wird daher in der obenstehenden Uebersetzung ganz richtig getroffen, und heißt so viel, als: **ich will sie lebenslang halten**, vergl. v. 44. und 112. Von einer unlautern Lohnsucht war David wohl am allerweitesten entfernt.

Ende. 34. **Gieb mir Verstand**, und ich will dein Gesez halten; ja ich will es mit ganzem Herzen halten. 35. **Laß mich auf den Steig** deiner Gebote treten: denn dar- an habe ich Lust. 36. **Neige mein Herz** zu deinen Zeugnissen, und nicht zum Geize. 37. **Wende meine Augen ab**, daß sie keine Eitelkeit sehen; mache mich lebendig durch deine Wege. 38. **Befestige deine Zusage** deinem Knechte, der deiner Furcht zugethan ist. 39. **Wende meine Schmach ab**, die ich fürchte: denn deine Rechte sind gut.

v. 36. Ps. 141, 4. v. 37. Ps. 27.

40. Sie

folchem Wege wandeln. 34. **Erleuchte meinen Verstand**, um die Vortrefflichkeit deines Gesezes zu verstehen. Alsdenn werde ich dasselbe nicht nur halten: sondern auch einen munteren, unparteyischen und willigen Fleiß dazu anwenden. 35. **Sey du mein Wegweiser und Führer**, damit ich nicht von dem Steige deiner Gebote abweiche, auf welchem ich so großes Vergnügen finde. 36. **Mache mein Herz beständig geneigt**, nur an deinen Zeugnissen Vergnügen zu suchen. Laß es nicht durch die Begierde nach irdischen Gütern dahin gerissen werden, welche kein Maaß hat, und daher niemals befriediget wird. 37. **Hilf mir**, daß ich die eitele Ehre, und die verweltliche Schönheit, verachte, welche wir immer mit so viel Verwunderung ansehen. **Gieb vielmehr**, daß ich, mit einer lebendigen Rührung, und mit einem kräftigen Muth, auf dem Wege, den du mir vorgestellt hast, fortfahre, deiner Gunst nachzujagen. 38. **Erfülle doch endlich deine Verheißung** an deinem Knechte (2 Sam. 5, 2.), welcher sich scheuet, etwas dir misfälliges zu thun, und wenn er auch eine Krone damit gewinnen könnte. 39. **Wende die Schmach von mir ab**, die ich zuweilen befürchten muß (1 Sam. 27, 1.), und die ich gewiß erdulden werde, wenn ich meinen Feinden in die Hände falle. Denn ich weiß, daß du nach deinen Rechten mit mir handeln wirst, welche alle billig, gnädig und gütig

B. 34. Gieb mir Verstand &c. Alsdenn will ich deine Gebote nicht nur mit meinem äußerlichen Wandel beobachten: sondern auch mit einer innerlichen Neigung. **Gef. der Gottesgel.**

B. 35. Laß mich auf &c. Zeige meinem Verstande den rechten Weg; neige meinen Willen, darauf zu gehen; und stärke meinen Vorsatz, darauf zu beharren. Verlaß denjenigen nicht, der an deinem Dienste Lust hat; und wie du in mir das Wollen gewirkt hast: so wirke auch das Vollbringen. **Polus.**

B. 36. Neige mein Herz &c. Damit ich deine Zeugnisse liebe, und ihnen nachlebe; nicht aber in eine unordentliche Begierde nach Reichthümern verfall. Der Dichter gedenkt ins besondere dieser Begierde, weil sie allgemein ist, und man schwerlich jemanden findet, der nicht Schätze begehren sollte; hernach, weil sie den Zeugnissen Gottes am meisten zuwider ist, und die Menschen gemeinlich am meisten hindert, das Wort Gottes anzunehmen, oder recht anzuwenden. Man lese Matth. 13, 22. Luc. 16, 14. Endlich ist dieses auch die schädlichste unter allen Begierden, 1 Tim. 6, 20. daher sie auch ins besondere verboten ist, 2 Mos. 18, 21. **Polus.**

B. 37. Wende meine Augen &c. Eitelkeit bedeutet die eiteln Dinge und Begierden der gegenwärtigen bösen Welt; als Reichthümer, Ehrenstellen und Wollüste. Der Dichter wünschet, daß er dieselben

nicht sehen möge; nämlich mit Verwunderung, und einer unordentlichen Begierde. Denn ein solches Anschauen dieser Dinge nimmt gemeinlich das Herz ein, und erzeget solche Lüste und Leidenschaften in den Menschen. Man lese 4 Mos. 15, 39. Hiob 31, 1. Spr. 4, 25. c. 23, 5. 6. Matth. 5, 28. Wie nun der Dichter wünschte, taub und unempfindlich gegen die irdischen Eitelkeiten zu seyn: so bethete er hingegen, daß der Herr ihn lebendig, kräftig, und eifrig in seinem Dienste machen möchte. **Polus.**

B. 38. Befestige deine Zusage &c. Erfülle deine mir gethanen Verheißungen in Ansehung sowol des Reiches, als auch deines gnädigen Beystandes und Trostes für diejenigen, die dich fürchten; worunter auch ich gehöre. **Polus.**

B. 39. Wende meine Schmach &c. Diese entsteht, erstlich, aus der schändlichen Vernichtung meiner Hoffnung, und meines Vertrauens auf deine Verheißungen; zweytens, aus meinen vielfältigen Sünden, und sonderlich aus dem schändlichen Verfahren mit dem Uria, und der Bathseba; drittens, aus meiner Unbeständigkeit, da ich immer befürchten muß, daß ich von deinen Wegen abweichen werde. Die letzten Worte enthalten vielleicht den Grund, weswegen der Dichter die Wegnehmung seiner Schmach verlangte, und hoffete; weil nämlich die Rechte Gottes gut waren, und es also nicht billig war, daß er, bey seiner